

Upcycling gegen Textilverschwendung

Problemstellung:

Durch Unternehmensstrategien wie Fast Fashion wird viel mehr Kleidung produziert als nötig. Ein weiteres Problem dahinter ist, dass dadurch auch immer mehr Kleidung auf dem Müll landet.

- ➔ Die Textilproduktion benötigt Unmengen an Ressourcen
- ➔ Ein Kleidungsstück legt lange Transportwege zurück bis es im Laden ankommt
- ➔ Landen diese schnell auf dem Müll, wurden die Ressourcen umsonst ausgeschöpft → Das ist schlecht für Mensch und Umwelt
- ➔ die Arbeitsbedingungen der Menschen in der Textilproduktion sind meist menschenunwürdig

Exkurs: Arbeitsbedingungen in Baumwollproduktionsländern

Neben Flugzeugen, die aus der Luft giftige Mittel über die Felder sprühen, während die Arbeiterinnen und Arbeiter sich auf diesen befinden, gibt es noch einige weitere bedenkenswerte Faktoren:

- Kinderarbeit
Für Usbekistan ist die Baumwollproduktion eine der wichtigsten Einnahmequellen. Das Land gehört zu den größten Baumwollexporteuren der Welt. Um diese Mengen an Baumwolle zu produzieren werden viele Kinder zum Arbeiten auf den Feldern gezwungen. Ihnen wird für einige Monate das Recht auf Bildung entzogen und sie verrichten schwere körperliche Arbeit. Pro Tag müssen die Mädchen und Jungen in diesem Land an die 20kg Baumwolle einholen, um das Soll zu erreichen. Dies geschieht obwohl Kinderarbeit seit 2012 in Usbekistan verboten ist. Usbekistan ist hierbei nur ein Beispiel – Kinderarbeit ist auf den Feldern fast aller Baumwollproduktionsländer üblich.
- Niedrige Löhne / teures Geschäft
In Westafrika sind die Einnahmen durch die Baumwollproduktion wichtig für die Weiterentwicklung der Infrastrukturen. In Staaten wie Kamerun oder Togo liegt die Baumwollproduktion in der Hand von kleinen (Familien-) Betreibern. Westafrikanische Landwirte gelten als mit die ärmsten der Welt. Vor allem Frauen und Kinder sind in schwere körperliche Arbeiten eingespannt und erhalten dafür keinen Lohn. Müssten Arbeitskräfte bezahlt werden, müsste auf teure Düngemittel verzichtet werden, die für die Bäuerinnen und Bauern als unverzichtbar gilt. Nur wer gute Baumwolle ernten kann, kann letztlich Geld damit verdienen.
Gleichzeitig schädigen diese Düngemittel nicht nur die Gesundheit der Arbeiterinnen und Arbeiter, sondern auch die Böden. Alle Beteiligten bezahlen einen hohen Preis, ohne eine angemessene Gegenleistung zu erhalten.
- Weitere Folgen
Für den Anbau von Baumwolle werden Baumflächen und Steppen gerodet. Das führt zu überlasteten, weniger fruchtbaren Böden und handgemachter Zerstörung der Artenvielfalt. Der konventionelle Baumwollanbau setzt auf Monokulturen, dadurch werden dem Boden einseitig Nährstoffe entzogen und viele Insekten- und Tierarten verlieren ihren Lebensraum.

Nachhaltiger Umgang mit Textilien:

Nachhaltigkeit und Mode – geht das überhaupt?

- ➔ Es ist gar nicht so einfach, denn verschiedene Textilien bringen verschiedene Probleme mit sich
- ➔ Die Produktion von Textilien ist bislang nie frei von umwelt- oder gesundheitsschädlichen Bedingungen

Worauf kann man trotzdem achten?

- Beim Kleiderkauf sollte auf Naturfasern Wert gelegt werden. Auf Kunstfasern wie beispielsweise Polyester sollte verzichtet werden, denn 1 T-Shirt aus Polyester setzt während der Produktion und des Transports 5,5 kg CO₂ frei. Ein T-Shirt aus Baumwolle setzt dagegen „nur“ 2,1 kg CO₂ frei.
- **Naturfasern** sind z.B. Biobaumwolle oder Leinen
- **Baumwolle ist besser als Kunststofffasern**, allerdings ist sie auch nicht die Ideallösung:
 - ➔ bei der Produktion eines T-Shirts aus Baumwolle, werden viele Chemikalien und umweltschädlichen Substanzen eingesetzt. Diese sind nicht nur schädlich für die Umwelt, sondern auch für die Menschen die in der Produktion arbeiten
 - ➔ Die angebaute Baumwolle muss bewässert werden, um einen guten Ertrag zu erhalten. Hierbei werden mehrere tausende Liter an Wasser verschwendet.
 - ➔ Baumwolle wird vermehrt in sogenannten „Entwicklungsländern“ angebaut, somit kommt es zu weiten Transportwegen.
 - ➔ Auch die Arbeitsbedingungen in den Baumwollanbaugebieten sind nicht ideal. Die Menschen Arbeiten für niedrige Löhne und setzen sich und ihre Gesundheit diversen Gefahren aus.
- Alternativ: **Bio-Baumwolle**
 - ➔ Vom Gesamtanteil beträgt der des biologischen Baumwollanbaus bisher nur 1%

Wichtig ist deshalb:

- Nachfrage erhöhen
- Auf Siegel achten (das ist nicht immer ganz einfach, deshalb ist informieren wichtig!)
- Kleidung nicht achtlos wegwerfen
- Kleidertauschparty organisieren
- Secondhand kaufen und verkaufen
- Upcycling und Wiederverwertung der Textilien

Welche Siegel beinhalten die komplette Kette vom Anbau bis zum Ladenverkauf?



Bildquelle: [GOTS \(Global Organic Textile Standard\) – Siegelklarheit](#)

1. Global Organic Textile Standards (GOTS)

Dieses Siegel wird von der gemeinnützigen GmbH *Globals Standard* vergeben. Hierbei liegt das Augenmerk auf einer umweltfreundlichen und sozial verantwortlichen Textilproduktion.

„Ziel des Siegels ist, einen weltweit einheitlichen, kontrollierbaren, sozialen und ökologischen Standard aufzubauen, der die gesamte Produktionskette von Textilien umfasst und nachvollziehbar macht. Inhaltlicher Schwerpunkt ist der Einsatz von Chemikalien während der Herstellung.“ (Quelle: Siegelklarheit)

2. Naturtextil IVN zertifiziert BEST

Geprüft und vergeben wird dieses Siegel durch und von den *Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft e.V.* Der Verband ist Mitglied in der International Working Group, aus welcher das GOTS-Siegel entstammt. Die Akteure des Siegelgebers kommen ursprünglich aus allen Sparten der Textilbranche.

„Das Siegel steht für die umweltverträgliche und sozial verantwortliche Herstellung und Verarbeitung von Naturfaser-Textilien.“ (Quelle: Siegelklarheit)



Bildquelle: [Naturtextil IVN zertifiziert BEST –](#)



Bildquelle: [Aktuelles | Grüner Knopf \(gruener-knopf.de\)](#)

3. Der Grüne Knopf

Bei diesem Siegel handelt es sich um ein staatliches Siegel des Bundesamtes für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Die Kriterien für die Vergabe werden also vom Staat festgelegt. Das Siegel begutachtet die einzelnen Schritte der Produktion bis hin zum Verkauf. Der grüne Knopf soll gut sein für den Menschen, die Umwelt und die Kriterien sollen transparent sein, sodass Käuferinnen und Käufer wissen was die Hintergründe des zu kaufenden Produktes sind. Außerdem finden die Kontrollen durch unabhängige Prüfstellen statt.

Quellen:

[Grüner Knopf | Grüner Knopf \(gruener-knopf.de\)](https://www.gruener-knopf.de)

[Kleidung: So macht sie unsere Umwelt kaputt - quarks.de](https://www.quarks.de)

[GOTS \(Global Organic Textile Standard\) – Siegelklarheit](#)

[Naturtextil IVN zertifiziert BEST – Siegelklarheit](#)

[Environmental impact of textile and clothes industry \(europa.eu\)](https://www.europa.eu)

[Organic cotton environmental benefits - LCA data and savings \(aboutorganiccotton.org\)](https://www.aboutorganiccotton.org)

[Nachhaltige Textilien und andere Produkte einkaufen. Siegel verstehen. – Siegelklarheit](#)

[Nachhaltige Klamotten shoppen? | So klimaschädlich ist unsere Kleidung | klima:check - YouTube](#)

[Anbau von Baumwolle | Umweltinstitut München](#)

[Baumwollanbau - Kritischer Konsum](#)

[Rohstoff Baumwolle und der Baumwollhandel | GLOBAL 2000](#)